

katholische Glaube, der von jener Presse pflanzenmäßig bekämpft und verlästert wird, schwinden und schließlich dem Unglauben und der Glaubensfeindschaft Platz machen.

Der Papst als Zeitungsleser. Papst Pius der Zehnte ist ein eifriger Zeitungsleser und füllt sich den ganzen Tag über nicht wohl, wenn er nicht des Morgens am Frühstückstisch seine Zeitung zur Hand hat. Merkwürdigerweise sind es nun keineswegs große Blätter von politischer Bedeutung, welche das Haupt der katholischen Kirche studiert, durch die Vorträge des Kardinalstaatssekretärs wird er schon genügend über die politischen Vorgänge aufgeklärt. Seine täglichen Morgenteile sind vielmehr der „Venice Difea“ und die „Vincenza Berica“. Als Papst Pius X., damals noch unter dem Namen Sarto, Patriarch von Venedig wurde, machte er Bekanntschaft des Herausgebers des „Difea“, der nichts Besseres war, als ein blutiges Revolverblatt. Immerhin war die Zeitung gut und interessant geschrieben, und der Herausgeber ein äußerst intelligenter Mann. Es gelang dem Patriarchen von Venedig seinen neuen Bekannten wenigstens teilweise zu seinen eigenen politischen Ansichten zu bekehren, er gab dem Blatte eine Subvention, wodurch es eine verhältnismäßig weite Verbreitung erhielt, und jetzt, trotzdem politisch unbedeutend, als eines der bestfundirtesten Blätter der Lagunenstadt gilt. Seit jener Zeit liest der Papst alltäglich den „Venice Difea“. Das zweite Blatt, die „Vincenza Berica“, ist eine den weitesten Kreisen des Knüttums unbekannte Zeitung, aber schon die Mutter des Papstes hat das Blatt gelesen und Pius der Zehnte behauptet, daß ihm ein Stück Leben weggenommen werden würde, wenn das Blatt zu erscheinen aufhörte.

St. Peters Kolonie.

Die beiden ersten Tage der vergangenen Woche waren noch nicht sehr günstig für die Fortsetzung der Aussaat, da der Boden noch zu feucht war. Seither herrschten jedoch gute Bedingungen für dieselbe. Bis Samstag Abend war die Weizenfaat ziemlich beendet und die Ansiedler sind jetzt fleißig am Haserfäen. Der zuerst geäußerte Weizen zeigt sich seit Anfang dieser Woche schon über dem Boden. Das bischen Schnee am vorletzten Samstag hat keinerlei Schaden getan. Ubrigens erstreckte sich der Schneesturm, nach den Zeitungsberichten so ziemlich über alle die nördlichen Staaten südwärts bis Nebraska und ostwärts bis New York, ja selbst bis über das Meer nach England. Da sind wir hier noch glimpflich weggekommen.

Vom 1. Mai an bezahlen wir den höchsten Preis für frischen Rahm, da wir ein Arrangement mit einer östlichen Creamery gemacht haben, durch welches es uns möglich gemacht wird den höchsten Preis zu bezahlen. Tembrock & Bruning, Münster.

Der hochw. Vater Verube von Bonda besuchte am Mittwoch letzter Woche das

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet uns Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände in 3m. Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken und Rotgoldschnitt.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Blindpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von fast 800 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmuter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einfindung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einfinden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einfinden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, Sast.

Kloster in Münster. Der hochw. Herr war zum erstenmale hier und war erstaunt zu sehen welche Fortschritte in weniger als fünf Jahren gemacht worden sind.

Herr Lomes von Humboldt hat sein Amt als Herausgeber von Heirats-Venzessen niedergelegt.

Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum durch Tembrock & Bruning, Münster.

Der hochw. P. Nandzik, O.M.I., von Fish Creek machte am Montag u. Dienstag dieser Woche dem Kloster in Münster einen angenehmen Besuch. Der hochw. Herr wirkte früher als Missionär in Süd-Afrika, wo er auch als Feldkaplan der Deutschen auf Seite der Buren den Krieg mitmachte. Seit nahezu einem Jahre ist er in Canada stationiert und versteht von Fish Creek aus die verschiedenen Missionen unter den Polen und Galiziern. Am vergangenen Sonntag hielt er zum erstenmale Gottesdienst in einer polnischen Ansiedlung zu Buchanan, diesseits von Kamsack. Er ist des Lobes voll über die braven Polen der dortigen Ansiedlung, welche bereits eine Kirche im Werte von \$4000 gebaut haben, wiewohl sie selbst erst vor zwei Jahren ankamen und noch in recht ärmlichen Verhältnissen leben.

Es ist eine Bewegung im Gange, welche bezweckt am Sonntag den 24. Mai eine Art kleiner Katholikentag in Münster abzuhalten, auf welchem jene Fragen besprochen werden sollen, die für die deutschen Katholiken im allgemeinen und für die Ansiedler unserer Kolonie im besonderen von Interesse sind. Was denken unsere Leser davon? Wir hoffen nächste Woche näheres mitteilen zu können.

Gesucht wird eine tüchtige Haushälterin für einen Priester in der Kolonie, welche baldmöglichst die Stelle antreten kann. Anfragen, von Zeugnissen begleitet, sind zu richten an den hochw. P. Prior Münster Sast.

Auf einer seiner Missionsreisen kam der hochw. P. Brabender von Saskatoon am vergangenen Freitag auch nach Bruno, wo er die dortige Pfarrschule besuchte und an die Schüler eine recht herzliche Ansprache richtete, worin er ihnen die Vorteile recht treffend schilderte welche sie durch den Besuch einer recht christlichen Schule genießen. Die hochw. Oblatenpatres wissen diese Vorteile, ja die Notwendigkeit der Pfarrschule wohl zu schätzen. Darum bemühen sie sich auch um die Einführung derselben in der St. Josephs Kolonie. Wie uns mitgeteilt wird, soll am kommenden Montag die erste Pfarrschule der St. Josephs Kolonie eröffnet werden, welcher in Bälde noch andere folgen sollen.

In Watson soll fogleich mit einem Anbau an die viel zu klein gewordene Kirche begonnen werden.

Wir machen aufmerksam auf die neuen Anzeigen der Herren W. J. Schmitt von Münster und Gottfried Schäffer von Humboldt in unserer heutigen Nummer. Beide Geschäfte verdienen das volle Vertrauen unserer Leser.

Die Einwanderung nach der Kolonie